

LUZERN

Ausgabe #02, Mai 2017

DAS STADTMAGAZIN



Stadt
Luzern

ERHALTEN UND ERNEUERN

Im Bauinventar sind die architektonischen Schätze der Stadt Luzern aufgeführt.



«ABSOLUT EINMALIG: FEIERN FÜR DEN GUTEN ZWECK»

Kein Anlass dieser Grösse hat eine jüngere Organisationskomitee-Präsidentin als das Luzerner Fest. Trotz ihren erst 30 Jahren weist Corinne Imbach viel Erfahrung im Ausrichten von Veranstaltungen aus – und im Umgang mit Menschen.



Am 23. und 24. Juni geht das erste Luzerner Fest unter OK-Präsidentin Corinne Imbach über die Bühne. Mit etwas Wetterglück wird sie zur Gastgeberin von über 100'000 Menschen und die ganze Stadt Luzern zur Festhütte.

Eine Festnudel? Corinne Imbach schaut erst ungläubig – und lacht. «Nein, als das würde ich mich nicht bezeichnen. Dafür liebe ich die ruhigen Momente viel zu sehr.» Sie sei wohl eher eine Pendlerin zwischen Rummel und Ruhe. Wer sich mit der 30-Jährigen über das Luzerner Fest unterhält, der spürt sie dennoch, die Begeisterung, welche sie für den Anlass und ihre Aufgabe empfindet.

Mehr Kultur und mehr Vereine einbauen

Die junge Frau sitzt vor ihrem Büro an der St.-Karli-Strasse und erzählt aus dem Leben: aufgewachsen in Wolhusen, KV-Stifti mehr der Vernunft denn des inneren Antriebs wegen, Projektmanagerin bei einem damals angesagten Thinktank, anschliessend zwei Jahre in Übersee, Rückkehr in

die Innerschweiz, Engagements bei verschiedenen Eventfirmen und Konzertagenturen, ein Master in Kulturmanagement, dann, 2012, Gründung des eigenen Unternehmens «Kultur Kopf» in Luzern. 25 war sie damals. Ihre Berufsbezeichnung heute: Ideen-Kuratorin.

Das Kuratieren, das Verwalten also von Ideen, es liegt Corinne Imbach. Genauso, wie das Vernetzen von Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, aus unterschiedlichen Sparten. «Dieser Punkt ist es gewesen, der mich veranlasst hat, im Organisationskomitee des Luzerner Fests mitzumachen», erklärt sie und schiebt sich die markante Brille zurecht. Erleichternd hinzugekommen sei, dass ihre Kollegen aus der damaligen Bürogemeinschaft ebenfalls in die Durchführung des Grossan-

lasses involviert gewesen seien. «Ich wusste also, was da auf mich zukommen würde.»

Drei Jahre lang hat sie den Posten der Unterhaltungschefin und jenen der Leiterin der Geschäftsstelle des Luzerner Fests bekleidet. Viel Koordination, viele Kontakte. Nach dem Rücktritt von OK-Präsident Oliver Furrer im letzten Jahr war man sich im Gremium rasch einig, wer für die anspruchsvolle Aufgabe an der Spitze des Festausrichters infrage käme: Corinne Imbach. «Auch wenn ich mich eigentlich gewöhnt bin, ins kalte Wasser geworfen zu werden – um diesen Entscheid zu fällen, musste ich mir dann doch reichlich Bedenkzeit ausbedingen», erinnert sie sich an den persönlichen Findungsprozess.

«Luzerner helfen Luzernern»

Frau über ein Fest mit 100'000 Gästen zu sein, das ist nun mal keine alltägliche Aufgabe. «Zu den spannenden Begegnungen, den interessanten Herausforderungen, den breit abgestützten Verhandlungen gesellt sich sehr viel Arbeit und ein gerüttelt Mass an Unvorhersehbarem», meint Corinne Imbach. Während Letzteres logischerweise nicht festzumachen ist, kann der Aufwand, den sie zurzeit zugunsten des Luzerner Fests betreibt, schon eher beziffert werden. «Seit dem letzten Fest sind es wöchentlich mindestens drei Tage, an denen ich mich voll und ganz mit der Veranstaltung befasse.»

Ihr Credo: vermehrt Kultur einbauen, lokale Vereine mit einbeziehen, das Bewusstsein um Sinn und Zweck des Anlasses fördern, mehr Geld für die Stiftung «Luzerner helfen Luzernern» sammeln. «Und dann muss ich ja auch noch für schönes Wetter sorgen. Denn wenn es regnet, kommen weniger Menschen, nehmen wir weniger ein, können wir ergo weniger spenden», meint sie augenzwinkernd.

Für zehn Franken über 80 Attraktionen

3,2 Mio. Franken konnte die Stiftung «Luzerner helfen Luzernern» in der Vergangenheit sammeln, Geld, das letztlich über 200 gemeinnützigen Institutionen im ganzen Kanton zugutegekommen ist. «Wir feiern immer für den guten Zweck, das macht unser Fest absolut einmalig», ist sich Corinne Imbach sicher.

Was sie derweil fuchst: Vielen Besucherinnen und Besuchern sei der karitative Gedanke des Anlasses gar nicht bewusst. «Für gerade mal zehn Franken gibts ein Programm, das über 80 Attraktionen umfasst – trotzdem fouthiert sich ein grosser Teil um den Kauf einer Herzrondelle.» In Zeiten, in denen Geiz geil und die Gratismentalität an der

Tagesordnung ist, eigentlich keine allzu dicke Überraschung. Corinne Imbach bringt dieser Umstand indes zum Schluss: «Mir wären eigentlich weniger Besucher lieber – wenn diese dafür allesamt eine Rondelle kaufen würden!»

Alternatives Feuerwerk

Nicht zuletzt um Geld zu sparen, das dann wiederum dem guten Zweck zugutekommen soll, verzichtet das OK heuer auf ein Feuerwerk. «Die Reaktionen auf den Entscheid sind bisher mehrheitlich positiv ausgefallen», betont Imbach. Das visuelle Spektakel müssen sich die Luzernerinnen und Luzerner am 23. und 24. Juni dennoch nicht ganz abschminken. «Wir sind eifrig daran, zeitgemässe Alternativen zu entwickeln», verrät die OK-Präsidentin. Wie diese konkret aussehen, das will sie an dieser Stelle allerdings noch nicht verraten.

Das Luzerner Fest ist ein Fest für Jung und Alt, bodenständig wie progressiv. Das stellt Anforderungen an die Programmierung; genauso wie der Umstand, dass professionelle Partner – vorab bei der Verpflegung und der Logistik – auf ehrenamtlich agierende Helferinnen und Helfer treffen. «Es braucht schon Fingerspitzengefühl, damit sich niemand ungerecht behandelt fühlt. Ein Spagat zwischen Mentalitäten, Bedürfnissen und Erwartungen ist es eigentlich immer.» Aber gerade das liege ihr ja, bemerkt Corinne Imbach.

Bergesruhe nach Rummel

Für die Netzwerkerin zwischen Wirtschaft und Kultur sind die Verhandlungen und Vermittlungen im Vorfeld des Luzerner Fests immer auch Lehrblätze. Sie sei überzeugt, dass ihr die Erfahrungen einer OK-Präsidentin in ihrem zukünftigen Arbeitsalltag viel bringen würden. Ihrer Feuertaufe am letzten Juni-Wochenende blickt die 30-jährige gespannt entgegen. «Vor allem gilt es, die Daumen zu drücken, damit wir nicht wie im letzten Jahr verregnet werden», hofft Corinne Imbach auf Petrus' Beistand.

Was danach kommt? «Dann widme ich mich zuerst einmal meiner zweiten Leidenschaft, der Reiseleiteri, und werde einer Gruppe Amerikanerinnen und Amerikaner Europa zeigen.» Und vielleicht findet sie dann auch Zeit, endlich wieder mal in die Berge zu kommen. Dorthin, wo sie sich gerne zurückzieht, wenn der Rummel überhand über die Ruhe zu nehmen droht.

Flavian Cajacob

Freischaffender Journalist

Zum 9. Mal

Das 9. Luzerner Fest 2017 geht vom Freitag, 23. Juni, bis in die späten Abendstunden des Samstags, 24. Juni, über die Bühnen. Entstanden ist der Anlass 2009 aus dem Zusammenschluss von Altstadtfest und Seenachtsfest. Mit jeweils rund 100'000 Besucherinnen und Besuchern ist das Luzerner Fest der zweitgrösste Anlass der Zentralschweiz nach der Luzerner Fasnacht.

Gemeinsam, mit Benefiz

Heuer laden das Luzerner Fest und das wiederbelebte «Altstadt Fäscht» zum gemeinsamen Feiern ein. Im KKL findet zudem ein exklusives Benefizkonzert mit Eliane Müller und Adrian Stern statt. Tickets gibts im Vorverkauf des KKL.

Freiwillige vor!

Nach wie vor können sich Freiwillige für einen Einsatz am Luzerner Fest melden. Helferinnen und Helfer werden für den Verkauf der Festabzeichen und den Aufbau und Abbau benötigt. Ebenso gefragt sind Geschäfte, die als Verkaufsstelle der Herzrondellen fungieren möchten.

Kontakt

gs@luzernerfest.ch
www.luzernerfest.ch